

Fronleichnam 2022

Ich möchte heute an Fronleichnam ein Bild zur Sprache bringen: **Heute** macht Christus Hausbesuche! **In der** Monstranz tragen wir Christus andeutungsweise durch unsere Straßen, vorbei an unseren Häusern, Wohnungen und Arbeitsplätzen. **Dabei** vertrauen wir, dass er uns im Blick hat dort, wo unser Alltag sich abspielt, wo wir zusammenleben, **gemeinsam** essen und reden, wo wir miteinander streiten und uns versöhnen, wo wir unsere Sorge und Freude teilen, wo wir fernsehen oder mit dem Smartphone chatten, nicht zuletzt: wo wir arbeiten. **Damit** kommt Gott in meinen Alltag, er hat mich im Blick, er macht Hausbesuch! **Er** interessiert sich für mich.

Gott und mein Alltag: **Für viele** sind das zwei Welten, die sie kaum in Einklang bringen. **Gott wohnt** in der Kirche; da gehen wir hin, da beten wir, da pflegen wir mit ihm Kontakt. **Das ist** das eine. **Unser** Alltag ist das andere; da haben wir unsere Sorgen, unsere Freuden, unsere Arbeit, unsere Arbeitslosigkeit, unsere Nachbarn, die sympathischen ebenso wie die, die wir am liebsten auf den Mond schießen möchten.

Allerdings versuchen wir auch in unserem Alltag, die Zeichen der Gegenwart Gottes zu pflegen: **Viele haben** ein Kreuz daheim an der Wand hängen oder um den Hals an einem Kettchen. **In manchen** Wohnungen findet sich ein Bild der Madonna. **Draußen** flüstert so mancher ein kurzes Stoßgebet, wenn er oder sie an einem Feldkreuz oder an einer Kapelle vorbeikommt. **Solche** Zeichen wollen in unserem Alltag an Gott erinnern. **Und nicht** wenige lassen sich dadurch an Gott erinnern – mitten in ihrem Alltag. **Das stärkt** mein Vertrauen: **Ich bin** Gott nicht gleichgültig, er hat mich im Blick, er hat Interesse an mir.

In einer Welt, in der so vieles unpersönlich nebeneinander geschieht, in einer Welt wachsender Anonymität ist es ermutigend und fördernd, mich immer wieder zu erinnern: **Gott hat** mich im Blick, im wohlwollenden Blick, er schaut nach mir.

Das will die Prozession mir sagen: **Gott hat** mich, hat uns alle im Blick! **Ich bin** Gott so wertvoll, dass er zu mir kommt; das gibt mir Würde! **Der Besuch** Gottes in meinem Alltag lädt mich ein: **Sei dir** deiner Würde bewusst, schau

dich selbst liebevoll an, geh aufrechten Hauptes durch dein Leben. Du bist wichtig.

Gott besucht aber nicht nur mich, er besucht auch meine Nachbarn. **Darum:** Sei dir auch der Würde deiner Mitmenschen bewusst. **Geht** liebevoll und sorgfältig miteinander um.

Nicht zuletzt ist dieser Besuch Gottes eine Einladung an die Verantwortlichen unserer Gesellschaft: **Habt** Respekt vor der Würde jedes Menschen – ohne Ausnahme!

Heute macht Gott Hausbesuch. **Er setzt** ein eindeutiges Zeichen, das sagt: »**Ich bin** bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.« **Dieses** Zeichen lädt mich ein: **Lebe dein** Leben mit Gott, in der Kirche ebenso wie in deinem Alltag.